

Abgeänderter Paragraph
der
Verfassung des Kantons Schaffhausen.

§ 26. Alle vier Jahre findet die Erneuerung sämtlicher Behörden statt. Die Mitglieder derselben sind jeweils wieder wählbar.

Der alte Paragraph 26 lautete wie folgt:

Alle drei Jahre findet eine theilweise Erneuerung sämtlicher Behörden, und zwar je zur Hälfte ihrer Mitglieder statt. Die Ordnung des Austritts wird das erste Mal durch das Loos bestimmt. Die Austretenden sind wieder wählbar.

Botschaft

des

Bundesrathes an die h. Bundesversammlung, betreffend die
zwischen der Schweiz und dem Kirchenstaate ausgewechselte
Deklaration über Gleichstellung in Verkehrsverhältnissen.

(Rom 22. Juli 1868.)

Tit. I

Durch ein vom 5. November 1867 datirtes Schreiben benachrichtigte der schweizerische Generalkonsul in Rom, Hr. Ludwig Schlatter, den Bundesrath von dem unterm 29. Juli v. J. erfolgten Abschlusse eines Handelsvertrags zwischen Frankreich und dem Kirchenstaate. Dieser Vertrag stipulirte zu Gunsten Frankreichs so außerordentliche Vortheile, daß für manche unserer Exportartikel Gefahr des Verlustes des römischen Absatzgebietes entstehen mußte: so namentlich für Seiden- und Baumwollenwaaren, für Baumwollengarn und Wollartikel. Die theilweise

ganz enorme Ungleichheit der Ansätze des allgemeinen und des mit Frankreich vereinbarten Tarifs ergibt sich aus nachstehender Uebersicht:

Eingangszölle per 100 F römisch. *)

	Ansätze des allgem. Tarifs.	Ansätze des franz. Vertrags- Tarifs.
--	--------------------------------	--

Baumwollene Gewebe, glatt, weiß, gefärbt, Sammet, Pelüsché, Bazin, Piqué u. dgl.	Fr. 32. 25	Fr. 21. 50
Baumwollene Gewebe, farbig, bedrukt, gestreift u. dgl.	" 43. —	" 33. —
Baumwollene Gewebe, façonnirt, Damaste, weiß oder farbig, Drills und Brillantés	" 86. —	" 66. —
Baumwollene Strumpfwirkerwaaren	" 90. 62 $\frac{1}{2}$	" 50. —
Baumwollene Gewebe, gestift, auch mit Lein- oder Hanffaden	" 537. 50	" 150. —
Baumwollener Tüll, filochirte Stoffe, auch glatte, gummirte oder appretirte	" 161. 25	" 117. —
Wollene Gewebe und solche mit einer Mischung von Baumwolle, von Hanf oder Lein		
Seidene Gewebe, glatte oder façonnirte		
" " gemischt mit andern		
Stoffen		
Gewebe aus Floretseide, auch mit andern Stoffen gemischt		

Durch Bundesrathsbeschluß vom 27. November v. J. wurde dem schweizerischen Generalkonsul in Rom der Auftrag ertheilt, bei der dortigen Regierung auf den Abschluß einer Verständigung hinzuwirken, durch welche den Angehörigen der Schweiz und des Kirchenstaates die gegenseitige Behandlung auf dem Fuße der meistbegünstigten Nation zugesichert würde.

Mittlerweise hatte sich die Kunde von dem neuen römisch-französischen Vertrage in unserm Lande verbreitet und unter den Industriellen vielfach Besorgnisse erzeugt. Unter Bezugnahme auf die in Folge dessen eingelangten Reklamationen haben wir, unsern Auftrag vom 27. November wiederholend, das Generalkonsulat unterm 10. Dezember v. J. neuerdings eingeladen, das Zustandekommen fraglicher Verständigung mit allem Nachdruck zu beschleunigen. Im Interesse möglicher Förderung der Unterhandlung ertheilten wir ihm zugleich die Ermächtigung,

*) 1 römisches Pfund gleich $\frac{1}{2}$ Kilogramm.

dieselbe auf dem Korrespondenzwege zu führen, indem von einem Handelsvertrag, womit eine Menge von zeitraubenden Formalitäten verbunden gewesen wäre, abgesehen und nur der Austausch von Erklärungen angestrebt werde, durch die sich die Schweiz und der Kirchenstaat gegenseitig die Vortheile der meistbegünstigten Nation zusichern würden.

Herr Generalkonsul Schlatter ging ungesäumt an die Lösung der ihm gewordenen Aufgabe, und es gelang ihm, trotz mannigfacher Schwierigkeiten, in verhältnißmäßig kurzer Frist das Ziel zu erreichen.

Die schweiz. Propositionen hatten sich gleich von vornherein seitens der päpstlichen Regierung einer entgegenkommenden Aufnahme zu erfreuen; einzig der Umstand, daß die Schweiz nicht in der Lage war, zu Gunsten der aus dem Kirchenstaate eingeführten Artikel kompensirende Zollbegünstigungen anzubieten, schien einige Schwierigkeiten bereiten zu wollen. Die Angelegenheit wurde dem kompetenten Ministerium zur Prüfung und Berichterstattung überwiesen, und es verlautete, daß die römische Regierung sich mit der Frage einer einheitlichen Tarifrevision beschäftige.

Als nun der Monat Mai dieses Jahres herankam, ohne daß in den Verhandlungen ein Fortschritt bemerkbar gewesen wäre, zögerten wir nicht, dem Herrn Generalkonsul neuerdings die möglichste Beschleunigung eindringlichst anzupfehlen.

Bereits am 16. Mai sah sich Herr Schlatter in der Lage, uns den Entwurf einer Erklärung zu übermitteln, zu deren Unterzeichnung wir ihn unterm 20. gleichen Monats ermächtigten. Die Unterzeichnung wurde am 15. und 16. Juli dieses Jahres in Rom vollzogen.

Die so betitelte „Gegenseitige Deklaration“ besteht aus folgenden zwei Artikeln:

„Art. 1. Die Schweizerbürger, sowie auch die aus der Schweiz stammenden Gegenstände und Waaren, die zum Verbrauch oder Transit nach den römischen Staaten gehen, werden in Bezug auf Erleichterungen, auf Einfuhr-, Ausfuhr, Transit- und Octroi-zölle, und überhaupt in Allem, was die Fiskalfrage anbetrifft, gleich den meistbegünstigten Nationen behandelt, und zwar in Bezug sowohl auf die bereits zugestandenen, als auch auf die künftighin noch-zu gewährenden Vortheile.“

„Art. 2. Die schweiz. Eidgenossenschaft verpflichtet sich, die römischen Unterthanen und die aus dem Kirchenstaate stammenden und zum Verbrauch oder Transit nach der Schweiz gehenden Gegenstände und Waaren in ebender selben Weise zu behandeln.“

Durch diesen Akt hat die Schweiz alle Zugeständnisse erreicht, die sie überhaupt beanspruchen konnte. Vergleichen wir das Resultat mit

den an uns gelangten Wünschen der Schweiz. Industrie, so ist denselben in vollstem Maße Genüge geleistet worden.

Die dem Grundsatz der Handelsfreiheit huldigende Schweiz ist nicht in der Lage, von dem Kirchenstaate besondere Konzessionen in dem Zolltarif zu verlangen, die nicht andern Staaten auch gewährt werden, und noch weniger auf Begünstigungen im Grenzverkehr Anspruch zu machen. Ihr genügt es, wenn sie derjenigen Vortheile theilhaftig wird, die von dem betreffenden Vertragsstaate einem andern, von ihm zumeist begünstigten dritten Staate bereits eingeräumt worden sind und in der Zukunft noch eingeräumt werden können. Der Grundsatz der gegenseitigen Gleichbehandlung auf dem Fuße der meistbegünstigten Nation ist in vorliegender Deklaration klar und bündig zur Anerkennung gelangt.

Wir schließen unsern Bericht mit dem Antrage auf Annahme des nachfolgenden Entwurfes eines diesfälligen Bundesbeschlusses, und verbinden damit, Lit., die erneuerte Versicherung unserer vollkommensten Hochachtung.

Bern, den 22. Juli 1868.

Im Namen des schweizerischen Bundesrathes,

Der Bundespräsident:

Dr. J. Dubs.

Der Kanzler der Eidgenossenschaft:

Schieß.

Beschlusse Entwurf.

Die Bundesversammlung

der schweizerischen Eidgenossenschaft,

nach Einsicht einer Botschaft des Bundesrathes vom 22. Juli 1868,
beschließt:

1. Der zwischen der Schweiz und dem Kirchenstaate unterm 15. und 16. Juli 1868 in Rom ausgewechselten Deklaration, betreffend gegenseitige Gleichstellung in Verkehrsverhältnissen mit der meistbegünstigten Nation, wird die Genehmigung ertheilt.

2. Der Bundesrath ist mit der Vollziehung dieses Beschlusses beauftragt.

Dichiarazione.

Il Sottoscritto Cardinale Segretario di Stato di Sua Santità in seguito di assicurazione avuta dal Signor Luigi Schlatter come autorizzato con plenipotenza del Consiglio federale della Confederazione Elvetica, che i Sudditi Pontificj, i loro oggetti e mercanzie saranno trattati negli Stati Svizzeri alla pari delle Nazioni più favorite in materia di Dogane e di Commercio, dichiara col presente Atto in forza di autorizzazione avutane da Sua Santità ciò che segue:

I Cittadini Svizzeri, gli oggetti e le mercanzie provenienti dalla Svizzera per essere consumate nello Stato Pontificio, o in transito per lo Stato suddetto siano trattati quanto alle facilitazioni e ai diritti di entrata, di sortita, di transito e di consumo, e in generale quanto ad ogni legge fiscale a parità delle Nazioni le più favorite, e ciò per le concessioni di già accordate o che potrebbero esserlo in avvenire.

La presente Dichiarazione comincerà ad aver vigore dal giorno primo del prossimo Agosto, e resterà obbligatoria per cinque anni e finchè una delle Alte Parti contraenti avrà manifestato all'altra per mezzo di un avviso ufficiale da darsi un anno prima, l'intenzione di farne cessare gli effetti.

Déclaration.

Le Soussigné Cardinal Secrétaire d'Etat de Sa Sainteté ayant eu l'assurance de Monsieur Louis Schlatter muni de pleins-pouvoirs du Conseil fédéral de la Confédération suisse que les Sujets Pontificaux, leurs objets et marchandises, seront traités en Suisse à l'égal des nations les plus favorisées en matière de douane et de commerce, déclare par le présent acte en vertu de l'autorisation de Sa Sainteté ce qui suit :

Les Citoyens Suisses, les objets et les marchandises provenant de la Suisse pour être consommés dans les Etats Pontificaux ou en transit par les susdits Etats, seront traités quant aux facilitations et aux droits d'entrée, de sortie, de transit, de consommation et en général quant à toute loi fiscale, à l'égal des Nations les plus favorisées et cela pour les faveurs déjà accordées ou qui pourraient l'être à l'avenir.

La présente Déclaration comencera à entrer en vigueur dès le premier Août prochain et restera obligatoire pour cinq ans et jusqu'à ce qu'une des Hautes Parties contractantes ait manifesté à l'autre, par avis officiel qui devra être donné un an à l'avance, l'intention d'en faire cesser les effets.

In fede di che il Sottoscritto l'ha munita della propria sottoscrizione e vi ha apposto il suggello delle proprie armi.

Fatto in Roma questo dì 15 Luglio 1868.

(L. S.) G. Card^o ANTONELLI.

En foi de quoi le soussigné a revêtu la présente Déclaration de sa signature et y a apposé son sceau.

Fait à Rome le quinze Juillet mille huit cent soixante huit.

G. Card. ANTONELLI.

Déclaration.

Le soussigné Consul Général de la Confédération Helvétique près le Saint Siège, ayant eu l'assurance de Son Eminence Révérendissime le Cardinal Jacques Antonelli, Secrétaire d'Etat de Sa Sainteté, que les citoyens suisses, leurs objets et marchandises, seront traités dans les Etats pontificaux, en matière de douane et de commerce, à l'égal des Nations les plus favorisées, déclare par le présent acte, en vertu des pleins pouvoirs conférés par le Conseil fédéral de la Confédération Suisse, que :

Les sujets de Sa Sainteté, les objets et les marchandises provenant des Etats Pontificaux pour être consommés en Suisse, ou en transit pour cet Etat, seront traités, quant aux facilitations et aux droits d'entrée, de sortie, de transit et d'octroi et en général quant à toute loi fiscale, à l'égal des Nations les plus favorisées et cela pour les faveurs déjà accordées ou qui pourraient l'être à l'avenir.

La présente déclaration commencera à entrer en vigueur dès le premier Août de cette année. Elle restera obligatoire pour cinq ans et jusqu'à ce qu'une des Hautes Parties contractantes ait manifesté à l'autre par avis officiel, qui devra être donné un an à l'avance, l'intention d'en faire cesser les effets.

En foi de quoi le soussigné a revêtu la présente déclaration de sa signature et y a apposé son sceau.

Fait à Rome le seize Juillet mille huitcent soixante-huit.

(L. S.)

LOUIS SCHLATTER.

Botschaft des Bundesrathes an die h. Bundesversammlung, betreffend die zwischen der Schweiz und dem Kirchenstaate ausgewechselte Deklaration über Gleichstellung in Verkehrsverhältnissen. (Vom 22. Juli 1868.)

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1868
Année	
Anno	
Band	3
Volume	
Volume	
Heft	35
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	01.08.1868
Date	
Data	
Seite	46-51
Page	
Pagina	
Ref. No	10 005 858

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.